

Michael Schönball

Mit Maria unterwegs – als Seminarist auf PPC

Alles begann mit einer Laudatio auf P. Alkuin Schachenmayr OCist in Heiligenkreuz: „P. Alkuin ist außerdem regelmäßig in Hamburg auf der Reeperbahn anzutreffen – in seelsorglichem Auftrag.“ Das interessierte mich brennend. Einige Gespräche mit P. Alkuin später saß ich in meiner ersten Sitzung des Studentenpräsidiums von Heiligenkreuz, betete die mir neuen Gebete, z.B. die Catena. Es sollten einige Probesitzungen sein – am Ende war ich fast ein halbes Jahr in der Legion dabei, bis es bei der PPC in Hamburg Anfang Juli auf der Reeperbahn wirklich zum ersten Mal hieß: „Heute Nachmittag bitte auf die Linke Reeperbahn.“

Eigentlich schon unglaublich: Ich, als Priesteramtskandidat aus Tübingen mit der Legion Mariens, die mir vor meinem Auslandssemester in Heiligenkreuz noch nicht mal theoretisch bekannt war. In einem Apostolat, ein Begriff, den ich vorher nicht wirklich verwendet hatte. Eine

„wundertätige Medaille“ verteilend und die Menschen mit der Medaille auf Maria und Christus verweisend mit Worten wie „Gnaden schenken“, „das Böse überwinden“ – für mich ein in der Häufigkeit und Ernsthaftigkeit ungewohntes Vokabular. Die Menschen auf der Reeperbahn verstanden es wohl manchmal besser als ich.

Und dazu auf die Reeperbahn. Nicht gerade das Milieu, wo man einen Seminaristen vermuten würde. Im Kontakt mit Mädchen, die keinen Hehl daraus machen, dass sie auch gerne Geld an einem verdienen würden. Die, um Geld zu verdienen, auch alles versuchen. Ein Mädchen sagte in der Herbertstraße zu P. Florian und mir: „Jetzt kommt schon rein. Ich darf hier nicht so lange mit euch reden ohne an euch Geschäft zu machen – kommt schon: Jeder 50 Euro und wir können einfach nur reden.“

Das Erstaunliche dabei: Die kritischen Rückfragen auf die Aussage: „Ich gehe mit der Legion Mariens zum Apostolat auf die Reeperbahn.“ kamen nicht nur von Freunden, Verwandten, Studienkollegen. Diese Fragen kam auch von den Menschen auf der Reeperbahn: Mehr als einmal kam von den Prostituierten die Frage an P. Florian: „Was machen Sie als Priester hier?“ Eine der Frauen brachte es auf den Punkt: „So was macht man doch nicht. Man verteilt doch nicht so eine heilige Medaille in einem Puff!“

Aber genau deshalb bin ich unglaublich dankbar für diese Erfahrung. Die PPC in Hamburg ist mehr als notwendig. Weil Christus uns in den Armen begegnet. Weil diese Menschen, die so offensichtlich keine perfekten Lebensverläufe haben, wie man modern sagen würde, so weit weg und doch so nah dran sind am Himmelreich. Weil die Sünderin im Evangelium Jesus mehr Liebe zeigen kann, weil ihr mehr vergeben wurde. Und weil diese Menschen den Tropfen von Liebe auf den heißen Stein ihrer Lebenssituation so brauchen.

Wie Ivo, der nach harten Schicksalsschlägen und dem Abstieg auf die Straße mit einem Gott hadert, der seinen Sohn „so krepieren lässt“. Wie Frank, ein Obdachloser, der einsam vor einem Kiosk sitzt und am Ende des Gesprächs unsere Hände gar nicht mehr loslassen will, ganz zu schweigen von der Medaille, die er sich direkt an seine Halskette gehängt hat. Neben den kleinen silbernen Revolver. Weil er vielleicht mehr noch als ich den Wert dieser Medaille spürt. Oder wie eine

Prostituierte, die sich als Valerie vorgestellt hat, aber vom Priester doch unter ihrem richtigen Namen gesegnet werden will. Oder eine andere, die plötzlich heraustritt: „Hier auf der Reeperbahn können Sie für einige beten.“

Ich bin dankbar. Für ein halbes Jahr Mitarbeit in der Legion Mariens im Studentenpräsidium in Heiligenkreuz und bei der PPC in Hamburg. Für dieses Eintauchen in eine für mich neue Welt innerhalb des Katholischen. Und ich will Ihnen sagen: Ich bin beeindruckt. Von einer kleinen Medaille, die eine Welt verändern kann, konkreter als man zu denken wagen würde. Von einer Legion, die wie wohl keine andere Gruppierung in den Gemeinden die Armen und Schwachen so kennt und begleitet. Die wie und mit Maria ihren Mantel und ihre Herzen weit aufreißt, für Gott und die Menschen. Die Ja sagt zu denen, zu denen keiner mehr Ja sagt, immer in der Nachfolge des Ja Marias zum Ja Gottes zu uns Menschen.

Die Legionäre der Hamburg-PPC FOTO: RUSSELL



Die Sendung der Legion ist es, die Menschen aufzuwecken, so dass sie sich Gottes bewusst werden.

FRANK DUFF